

MAREIKE
ALLNOCH

JASMIN

ORANGEN
BLÜTEN
ZAUBER

*Zwei Welten.
Zwei Zeiten.
Eine Liebe.*

DRACHENMOND VERLAG

Kurzerhand holte ich den Tesa-Roller aus meiner Schreibtischschublade und klebte einen langen Streifen Tesafilm über den Lampenhals.

Obwohl ... vielleicht sollte ich doch noch etwas mehr davon verwenden? Vorsichtshalber? Ich entschied mich für die Variante ›doppelt hält besser‹.

Wer weiß, wie penetrant so ein Djinn war. Dieser Dalan schien ja ein ausgesprochen munteres Kerlchen zu sein.

Auch wenn ich mir immer noch wünschte, dass ich gestern einfach nur halluziniert hatte, verklebte ich die Öffnung der Wunderlampe großzügig mit gefühlt einem Meter Klebeband.

Zufrieden betrachtete ich mein Werk und war stolz auf meinen kreativen Einfall. Sicher war sicher.

Ich lächelte in mich hinein. Da würde nichts mehr rauskommen, weder irgendwelche Nebelschwaden noch ein nervtötender Flaschengeist.

Kurz bevor ich mein Zimmer verließ, warf ich einen Blick über meine Schulter zurück zu der goldenen Lampe, die ich in die hinterste Ecke meines Zimmers gestellt hatte.

Dann schulterte ich meine Tasche und machte mich auf den Weg zur Schule.



»Dachtet Ihr tatsächlich, Ihr würdet mich so schnell loswerden, Orangenblüte?«, ertönte plötzlich eine Stimme neben mir, kaum dass ich aus meinem Mathe-Leistungskurs kam. Mir rauchte immer noch der Kopf von den ganzen Rechnungen, daher brauchte ich auch einen Moment, um die Stimme einzuordnen.

Ich drehte mich um – und wich einen Schritt zurück.

Niemand Geringeres als Dalan stand neben mir an die Wand gelehnt, die Arme lässig vor der Brust verschränkt und ein freches Lächeln auf den Lippen. Ich war so verdattert über sein Auftauchen, dass mir nicht mal eine Entgegnung einfiel.

Wie konnte er hier sein, wo ich diese blöde Lampe doch zugeklebt hatte? Normalerweise hätte da nicht mal mehr ein Staubkorn durchpassen dürfen!

Mit Entsetzen stellte ich fest, dass Dalan noch immer die merkwürdige Pumphose, die sich um seine Beine aufbauschte, und das locker geschnürte Baumwollhemd trug.

»Habt Ihr mich schon vermisst, Meisterin?« Sein Grinsen war teuflisch.

Zwei Schülerinnen liefen an uns vorbei und warfen Dalan und schließlich auch mir irritierte Blicke zu. Was heißen musste, dass sie Dalan tatsächlich sehen konnten und er nicht nur ein Hirngespinnst meinerseits war ... leider.

»Meisterin, was ...«

»Nicht so laut«, fiel ich Dalan ins Wort und sah mich panisch in alle Richtungen um.

Würden mich die Leute aus meinem Jahrgang, insbesondere Marco und seine Freunde, in diesem Aufzug mit Dalan hier stehen sehen, wäre ich erledigt. Mein Herz stolperte nervös los.

»Wenn die anderen dich so sehen ... Du musst verschwinden«, stieß ich hervor und sah Dalan ernst an. Doch der verstand den Grund meiner Aufregung nicht und bedachte mich mit einem verständnislosen Blick.

Kurzerhand packte ich ihn am Arm und zog ihn in die kleine Putzkammer des Hausmeisters, die sich direkt gegenüber unseres Kursraumes befand. Dalan wackelte bedeutungsvoll mit seinen Augenbrauen. »Huiiii, Ihr seid aber stürmisch, Meisterin.«

Ich konnte fühlen, dass mein Gesicht aus einer Mischung von Scham und Wut feuerrot anlief.

Erst jetzt leuchtete mir ein, dass es keine sonderlich gute Idee gewesen war, Dalan herzubringen, denn die Situation war möglicherweise tatsächlich ... etwas zweideutig.

Wir standen so dicht beieinander, dass ich seinen Atem auf meinem Gesicht registrierte. Als ich jedoch einen Schritt nach hinten machen wollte, spürte ich schon das Regal und einen Besenstiel in meinem Rücken. Ein Fenster gab es hier nicht, lediglich eine Glühbirne hing lose an einem Kabel herunter und flackerte unruhig. Noch immer war Dalans Gesicht viel zu nah.

»Andererseits ... habe ich auch nichts dagegen ...«, murmelte er mit rauer Stimme. Er trat noch näher an mich heran.

»Jetzt lass das«, fauchte ich hilflos, da ich mich von ihm in die Enge getrieben fühlte.

»Was denn, Meisterin?« Dalan sah mich unschuldig aus seinen dunklen Augen an.

»Das weißt du ganz genau!« Ich fuchtelte mit den Händen vor seinem Gesicht herum, was ihn jedoch nicht sonderlich zu beeindrucken schien.

»Und hör auf, mich immer Meisterin zu nennen«, setzte ich hinterher. »Was sollen denn meine Mitschüler von mir denken? Und hatte ich dir nicht gesagt, du sollst verschwinden?«

Sein charmantes Lächeln brachte mich etwas aus dem Konzept und das Funkeln in seinen Augen zog mich in seinen Bann. Wieso lächelte der jetzt? Und überhaupt ... was hatte ich eigentlich noch sagen wollen?

Irgendwie fühlte sich mein Kopf so leer an, als hätte jemand die Luft aus einem Ballon gelassen. Nervös rückte ich meine Brille zurecht.

Mir war das hier in dieser engen Kammer gerade einfach zu nah. Der Besenstiel bohrte sich weiterhin unangenehm in meinen Rücken und der Geruch von Putzzeug drang in meine Nase.

Etwas ungeschickt tasteten meine Hände nach dem Türgriff, während Dalans Blick noch immer so eindringlich auf mir lag, dass mir unwillkürlich heiß wurde.

Dalan stand mir mittlerweile so dicht gegenüber, dass ich im Licht der flackernden Glühbirne feine goldene Sprenkel in seinen Augen erkennen konnte. Ich schluckte, doch zum Glück fanden meine Hände genau in dem Moment die Klinke. Noch bevor Dalan eine Chance hatte zu reagieren, flitzte ich unter seinem Arm hindurch. Dann stieß ich die Tür auf und lief eiligen Schrittes den Gang hinunter, als hätte ich einen Geist gesehen.

Ich bog scharf um die Ecke, steuerte geradewegs auf eine ganz bestimmte Tür zu und ließ sie erleichtert hinter mir ins Schloss fallen. In die Mädchentoilette würde er mir hoffentlich nicht folgen.

Trotzdem lehnte ich mich sicherheitshalber mit meinem ganzen Gewicht gegen die Tür und atmete tief aus. Zum Glück war außer mir niemand hier. Die Kabinen standen alle offen.

Ich schloss die Augen. Wenn ich mir nur lange genug vorstellte, dass Dalan verschwand, würde es vielleicht funktionieren. Für meine Mitschüler war ich ohnehin schon das graue Mauerblümchen, da brauchte ich bestimmt nicht auch noch einen Flaschengeist zur Belustigung aller an meiner Seite.

Als ich schließlich meine Augen wieder öffnete ... schrie ich auf. Und hatte gerade das sichere Gefühl, ein Déjà-vu zu haben. Allerdings mit einem kleinen, aber feinen Unterschied: Dalan stand nicht vor mir, sondern er schwebte. Und er hatte auch keine Beine mehr.

Sein Rumpf ging in nebelartige Fäden über, die um Dalans Körper aufstiegen. Irritiert betrachtete ich den langen Rattenschwanz aus Rauch, den er hinter sich herzog. Dalan hatte die Arme vor der Brust verschränkt und blickte, einen halben Meter über dem Boden schwebend, auf mich herab. Ziemlich herablassend, nebenbei gesagt.

»Was machst du da?«, fragte ich entgeistert.

»Das ist nur eine der Nebenwirkungen meines Daseins als Flaschengeist. Ich kann mich unsichtbar machen und zu jeder Zeit wieder auftauchen. Es ist daher sinnlos, zu versuchen, einen Flaschengeist auszutricksen«, belehrte er mich mit einem besserwisserischen Unterton in der Stimme. »Übrigens: Ich muss sagen, Meisterin, die Idee mit dem Klebeband war schlau, aber nicht schlau genug. Solche Kleinigkeiten halten mich nicht auf, ebenso wenig wie Wände oder Türen. In meiner metaphysischen Erscheinung kann ich überall hindurchgleiten. Na gut, mal abgesehen von Hindernissen, die sich unterirdisch befinden. In solchen Räumen sind meine Kräfte geschwächt.« Dalan legte seinen Kopf schief und grinste breit.

»Metaphysisch?«, fragte ich. Ich hatte das Gefühl, er würde chinesisch mit mir reden, denn genauso unverständlich klangen seine Worte in meinen Ohren.

»Übersetzt es einfach mit übernatürlich«, klärte Dalan mich huldvoll auf. »Mit metaphysisch ist meine unsichtbare Gestalt gemeint.«

Noch immer starrte ich ihn mit offenem Mund an.

»Schon beeindruckend, was?«, fragte Dalan und lächelte überlegen, während er den Rauch um sich herum betrachtete.

»Das hier ist die Mädchentoilette!«, kreischte ich, da mir in dem Moment nichts Besseres einfiel. Ich wollte nur, dass er verschwand!

»Ja und? Seht Ihr vielleicht jemanden hier?« Dalan deutete auf die offenen Toilettenkabinen und schwebte Richtung Tür.

»Aber es hätte jemand da sein können«, widersprach ich wütend. »Was ist, wenn dich einer meiner Mitschüler in deinem jetzigen Zustand gesehen hätte? Zumal das hier eine *Mädchentoilette* ist.«

»Es ist doch aber niemand hier außer Euch. Also verstehe ich Eure Aufregung nicht, Meisterin.«

Ich musste mich stark zusammenreißen, nicht loszuschreien oder vor lauter Wut mit dem Fuß aufzustampfen. Argh! So begriffsstutzig konnte man doch nicht sein, selbst wenn der Typ aus Timbuktu stammte!

Ich stieß ein Schnauben aus. »Zumindest weiß ich jetzt, woher der Name Quälgeist kommt!«

»Meisterin, wenn Ihr mir gestattet, das zu sagen, aber Ihr seht wirklich reizend aus, wenn Ihr so erbost seid.« Ein höchst amüsiertes Grinsen legte sich auf sein Gesicht. In seiner Stimme schwang ein Glucksen mit und seine Augen funkelten belustigt.

Jetzt reichte es mir aber. Er ärgerte mich doch mit purer Absicht.

Ohne ihn noch eines Blickes zu würdigen, zog ich die Tür auf und donnerte sie nach hinten. Jeder normale Mensch hätte ein schmerzendes »Au!« von sich gegeben, wenn ihm eine Tür gegen den Kopf geknallt wurde.

Doch an der Stelle, wo eben noch Dalan geschwebt hatte, zogen sich nur noch einsame Rauchschwaden durch die Luft, die sich schließlich komplett auflösten.

Verwirrt sah ich von dem verlassenen Schulkorridor wieder in die Toilette. Dalan war verschwunden.



Auf dem Rückweg drehte ich mich immer wieder um, in der Annahme, Dalan würde irgendwo unsichtbar hinter mir schweben. Ich wusste nicht, ob es ein gutes Zeichen war, dass er noch nicht wieder aufgetaucht war. So ganz traute ich der Ruhe nicht.

Langsam wurde ich wirklich verrückt.

Als Mama mich zu Hause jedoch mit einer Lasagne, gerade frisch aus dem Ofen, empfing, versuchte ich die seltsamen Ereignisse in der Schule und die Erinnerung an einen

gewissen Flaschengeist zu verdrängen.

Seufzend ließ ich mich auf den Stuhl gleiten. Mama erzählte mir während des Essens von ihrem Tag auf der Arbeit und ärgerte sich über eine Kundin, die sie im Blumenladen mit allen möglichen Extrawünschen auf Trab gehalten hatte. Ich hörte ihr schweigend zu und nickte hin und wieder, bis mich ein Satz aufhorchen ließ.

»Sag mal, riechst du das auch? Diesen Orangenduft?« Meine Mutter reckte die Nase.

Oh Gott. Nicht das auch noch.

Hastig sprang ich vom Stuhl auf. »Ja, ich hab da mal so ein neues Raumspray ausprobiert ... ist aber doch etwas extrem, findest du nicht auch?« Ich riss das Fenster auf und versuchte, den süßlichen Geruch mit hektischen Bewegungen nach draußen zu wedeln.

Unsere Nachbarin von gegenüber stand zusammen mit ihrem Rauhaardackel im Garten und beobachtete irritiert mein Rumgehampel.

Ich winkte. »Hallo, Frau Wannemüller«, zwitscherte ich und lächelte übertrieben freundlich. Die alte Frau sah mich verstört an. Einschließlich ihrer hässlichen Gartenzwerge, von denen ich mich sowieso immer beobachtet fühlte.

Ich versuchte mich noch einmal an einem überzeugenden Lächeln und schloss das Fenster schließlich wieder. Innerlich total kribbelig ließ ich mich auf meinen Stuhl plumpsen.

Meine Mutter runzelte die Stirn.

»Hmm, also mir gefällt der Duft ... riecht irgendwie so exotisch.«

Nervös sah ich mich in alle Richtungen um. Ob sich Dalan hier irgendwo versteckte?

»Jasmin, ist alles in Ordnung? Du bist so unruhig«, stellte meine Mutter fest, als es an der Tür klingelte.

Überrascht sahen wir uns an.

»Nanu«, wunderte sich meine Mutter und warf einen Blick auf ihre Armbanduhr. »Wer kann das noch sein?«, fragte sie. »Bernd und ich waren doch gar nicht verabredet.«

Ich zuckte mit den Achseln.

Meine Mutter schob ihren Stuhl mit einem schabenden Geräusch nach hinten und verschwand im Flur. Kurz darauf ertönte eine männliche Stimme, die jedoch so leise sprach, dass ich nichts verstehen konnte. Neugierig spitzte ich die Ohren.

Die Tür zur Küche öffnete sich und herein kam ...

Mir klappte die Kinnlade nach unten.

»Jasmin, du hast mir ja gar nicht erzählt, dass du jemand so Nettes kennengelernt hast«, kam es gleich darauf ganz verzückt von meiner Mutter.

»Hey, Jasmin«, begrüßte mich die Halluzination vor mir und zwinkerte mir jetzt auch noch zu. War das denn zu fassen?

Mir fehlten die Worte.